

Erfahrungsbericht Brown University

Organisation

Ich habe im Februar 2026 ein Monat meines KPs an der Brown University in Providence, RI in der Notaufnahme absolviert.

Nach der Bewerbung in Innsbruck, solltet ihr im Verlauf von der Brown University eine Mail erhalten mit weiteren Infos und vor allem auch eurem DS-2019 Formular, da ihr dies für den Visumsantrag braucht. Der Visumsantrag selbst war bei mir relativ problemlos, ca. eine Woche nach dem Termin im Konsulat in Wien habe meinen Reisepass mit J1 Visum zurückbekommen. Außerdem müsst ihr noch einen Infektionsschnitznachweis erbringen, hier wurde auch mehrmals nachgefragt bei Unklarheiten, es wird also wirklich drauf geachtet. Dafür braucht man u.a. eine aktuelle Grippe und Covid Impfung, sowie einen negativen Tuberkulose Nachweis. Generell ist das International Office dort sehr nett, gelegentlich muss man an gewisse Dinge erinnern, da sonst nichts passiert. Unbedingt braucht man auch eine ausreichende Auslandskrankenversicherung, es gibt gewisse Vorgaben, die für das J1 Visum erfüllt werden müssen. Ich habe meine Versicherung in Österreich abgeschlossen, da dies deutlich günstiger war als die von der Brown University vorgeschlagenen Krankenversicherung.

Anreise

Für die Anreise gibt es generell die Möglichkeit, nach Boston oder nach New York zu fliegen. Providence besitzt theoretisch auch einen Flughafen, dieser wird aber von Österreich/Deutschland nicht angefliegen. Ich habe vorher noch eine Woche in NYC verbracht und bin dann mit Amtrak nach Providence (ca. 3 ½ h). Von Boston aus kann man dann zum Beispiel die Commuter Rail oder ein Uber nach Providence nehmen. Wichtig ist, dass man einige Tage früher anreisen sollte, da in der Woche vor dem Start Mittwoch oder Donnerstag noch eine verpflichtende Orientierungsveranstaltung stattfindet. Da bekommt man auch die Student ID, die einem Zugang zu vielem ermöglicht. In der Woche vor dem Start, muss außerdem noch ein Mask Fitting absolviert werden, dafür bekommt man einen Termin zugesendet.

Unterkunft - Gerry House

Ich habe im Gerry House gewohnt, wie auch einige andere Medizinstudenten, Assistenzärzte und Internationals. Die Nähe zum Rhode Island Hospital ist super praktisch, gerade im Winter kann man einfach komfortabel durch die Tunnel zur Arbeit gehen. Ansonsten ist es ein eher unterdurchschnittliches Personalwohnheim, ohne wirkliche Küche, aber für 4 Wochen wirklich aushaltbar.

Im Gerry House könnt ihr ein eigenes möbliertes Zimmer für 500 Dollar im Monat anmieten. Ihr teilt euch jeweils mit zwei anderen gleichgeschlechtlichen Personen ein Bad und einen Flur. Es gibt eine Waschmaschine und mehrere Trockner im Haus. Im 5. Stockwerk gibt auch es ein Fitnessstudio mit mehreren Räumen, das ihr nach online Anmeldung gratis benutzen könnt.

Mein größter Kritikpunkt am Gerry House ist die fehlende Küche. Es gibt lediglich einen Gemeinschaftsraum mit drei Kühlschränken und einer Mikrowelle für das gesamte Haus. Generell lies die Sauberkeit aber gerade in der Küche leider oft etwas zu wünschen über. Auch gibt es nur eine zentrale Heizung/Lüftung, so dass die Temperaturen sehr schwanken können.

Wenn ihr im Gerry House wohnen möchtet, könnt ihr einfach über eure Brown Exchange Koordinator die Mail von Jimmy erfragen (oder diese hier nutzen falls sie noch aktuell ist JRMedeiros@brownhealth.org) und ganz informell ein Zimmer anfragen. Miete wird im Voraus jeweils für einen Monat in bar bezahlt.

Es gibt theoretisch auch die Möglichkeit, woanders als im Gerry House in Providence unterzukommen. Generell muss man sagen, dass die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt um einiges höher als im Gerry House sind, und für 4 Wochen und den Preis das Gerry House durchaus ok ist.

Providence

Providence ist eine süße kleine Stadt und es ist generell gut möglich, zu Fuß unterwegs zu sein (vorausgesetzt es hat nicht gerade geschneit). Die öffentlichen Verkehrsmittel in Providence fahren nicht wirklich zuverlässig, am besten immer früher an der Bushaltestelle sein, die Busse fahren gerne mal 5 Minuten früher ab, oder 30 min später je nach Lust und Laune. Mit der Brown ID fährt man in den Bussen (der Verkehrsbund heißt RIPTA) kostenlos.

Die Brown University hat auch ein eigenes Shuttle Netz, mit dem ihr mit eurer Brown ID kostenlos fahren könnt. Untertags fährt hier alle paar Minuten ein Shuttle zwischen dem Krankenhaus und College Hill, wo der größte Teil des Campuses der Brown ist. Besonders bequem ist der sogenannte ondemand service ab 19 (Sommer) bzw. 17 Uhr (Winter), den man wie ein Uber bestellen kann und der einen bis vor die Haustüre bringt.

Für Lebensmittel habe ich vor allem bei Trader Joe's eingekauft, dieser ist zu Fuß in ca. 15 Minuten zu erreichen und hat alles für den täglichen Bedarf im Sortiment.

Wettertechnisch kann man in New England so ziemlich alles haben. In meiner Zeit dort gab es zwei große Schneestürme, und die Stadt war jeweils 2-4 Tage komplett lahmgelegt. Außerdem waren durch die Mengen an Schnee auch das zu Fuß gehen etwas erschwert.

Sobald ihr eure Brown E-Mails bei der Willkommensveranstaltung eingerichtet habt, bekommt ihr den Brown Newsletter. Dieser informiert euch täglich über die zahlreichen Veranstaltungen auf dem Campus. Dort werden auch Sport Events und Spiele angekündigt, bei denen die Tickets für Brown Studierende meistens kostenlos sind. Mit eurer Brown ID könnt ihr auch das komplette „Recreation“ Programm der Brown kostenlos nutzen. Das beinhaltet unter anderem das

Fitnessstudio im Nelson Fitness Center, eine Schwimmhalle und geführte Sportkurse. Ihr müsst euch nur vorher online anmelden.

Es gibt auch eine schier unendliche Anzahl an akademischen Veranstaltungen und Vorträgen die ihr besuchen könnt. Manchmal gibt es dabei auch ein kostenloses Essen. Auch sonst kann man in Providence viel entdecken (z.B. bei einem Spaziergang durch College Hill oder Downtown). Fragt einfach mal eure Residents und sie geben euch eigentlich immer super Tipps für Restaurants oder Freizeitaktivitäten.

Von Providence aus kann man viele tolle Ausflüge machen, ganz in der Nähe und einfach zu erreichen sind z.B. Boston (hierfür Commuter Rail nehmen) und die Küstenstadt Newport (mit RIPTA kostenlos zu erreichen). Mir wurde vor allem der „Cliff walk“ an der Küste entlang mehrmals empfohlen, leider war es in meiner Zeit an der Brown durch zwei Schneestürme und dauerhaft viel Schnee nie möglich diesen tatsächlich zu gehen. New York ist auch recht einfach und komfortabel mit dem Amtrak oder Bussen zu erreichen.

Klinik

Vorne weg, ich konnte mir die Rotation nicht aussuchen und wurde eingeteilt, scheinbar sollte dies aber eigentlich nicht so ablaufen. Ungefähr eine Woche vor dem Beginn der Rotation solltet ihr eine Mail von dem jeweiligen Kurs-Koordinator bekommen (falls nicht einfach dem Koordinator eine Mail schreiben, E-Mail Adresse findet ihr in der OASIS Beschreibung) mit Infos zu wo und wann ihr euch an eurem ersten Tag trefft. Den Kurskoordinator könnt ihr auch nach dem Dresscode für die entsprechende Rotation fragen. Je nach Abteilung wird meist entweder Business-casual oder Scrubs getragen. Die Scrubs könnt ihr im Krankenhaus mehr oder weniger offiziell „ausleihen“, fragt am besten eure:n Fellow oder Resident. Da hier jeder seine oder ihre eigenen Scrubs besitzt und auch privat wäscht, ist es nicht üblich sich in der Klinik umzuziehen und seine getragene Wäsche nach dem Arbeitstag abzuwerfen.

Ich persönlich habe meine Rotation in die Emergency Medicine absolviert. Hier arbeitet man im Laufe eines Monats 12 Schichten, für die man euch selbst eintragen könnt. Dadurch ist man sehr flexibel was freie Tage und co angeht. Zusätzlich gibt es jede Woche ein Programm an Seminaren, Simulationen und Fortbildungen. Es gibt wöchentlich Seminare für die Medizinstudenten die gerade die Rotation absolvieren und immer mittwochs die Resident-Konferenz, wo abwechselnd Vorträge gehalten, SIM-Days absolviert werden oder auch M&M Konferenzen abgehalten werden. Am Ende der Rotation muss noch eine Fallpräsentation gehalten werden, über einen Patienten, den man in seinen Schichten gesehen hat. Das Ganze wird euch aber ausführlich am Anfang der Rotation erklärt, und die Kurskoordinatorin Lauren ist super hilfsbereit bei allen Fragen. Man muss unterem anderem einige Schichten in einem der kleineren Krankenhäuser der Stadt absolvieren (sehr lehrreich, da es meist ein bisschen weniger hektisch ist und deutlich übersichtlicher), eine Schicht in der pädiatrischen Notaufnahme, eine Nachtschicht, eine Trauma-Schicht und einen Critical-Care Schicht.

Insgesamt waren alle durchwegs sehr motiviert gute Lehre zu machen und auch uns internationalen Studenten möglichst viel mitzugeben. Die Tätigkeiten sind weitgehend ident zu dem was man in Österreich als KPJler darf, das heißt Anamnese und körperliche Untersuchung, Wundversorgungen und je nachdem was sich sonst so anbietet, ich durfte beispielsweise auch Aszites punktieren und meine Ultraschall Kenntnisse ausbauen. Man bespricht jeden Patienten mit dem zuständigen Assistenzarzt, es wird auch viel Wert auf eine breite Differentialdiagnostik und eine systematische Patientenvorstellung gelegt. Generell wird dort deutlich mehr Diagnostik direkt in der Notaufnahme schon gemacht und man bekommt meist ein relatives umfassendes Bild über die Patienten.

Fazit

Ihr könnt euch auf eine unglaublich tolle und bereichernde Zeit freuen! Die Brown University ist fantastisch. Besonders der Umgang mit den Studierenden auf Augenhöhe und das unglaubliche Teamwork im Krankenhaus machen die (Arbeits-)zeit hier zu einem unvergesslichen Erlebnis.